

Gezielte touristische Angebote

Eifel lockt Menschen mit Handicap

22. NOVEMBER 2020 UM 13:00 UHR | Lesedauer: 5 Minuten



Waldführer Joseph Noel begleitet eine Gruppe von Rollstuhlfahrern mit ihren Angehörigen und Betreuern auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Wilder Weg“ in der Eifel. Foto: Hans-Dieter Budde

NORDEIFEL. Erfunden haben's zwar nicht die Nordeifeler, aber sie zählen zu den Vorreitern und Vorbildern beim Auf- und Ausbau eines barrierefreien Angebotes im Tourismus. 2003 sind zum „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen“ die ersten Angebote angelaufen. Heute gehen die Schutzgebiete gemeinsam mit dem Naturpark Südeifel sowie dem Natur- und Geopark Vulkaneifel in die Offensive.

VON JÜRGEN LANGE

Redakteur

Mit einer Neuauflage des Online-Informationportals www.eifel-barrierefrei.de und einer Ausweitung des Informationsangebots laden die Partner gemeinsam mit der Eifel Tourismus GmbH (ET) über Landesgrenzen hinweg dazu ein, die Natur zu entdecken, ohne dabei auf Barrieren zu stoßen. Zudem gewinnt eifelweit die bundesweite Zertifizierungskampagne „Reisen für alle“ an Fahrt, die hohe Qualitätsstandards sowohl der Angebote wie auch der Leistungsträger garantieren soll. Im Bereich von Nord- und Rureifel soll mit europäischer Förderkulisse vom kommenden Jahr an die Bemühungen forciert werden, kündigt gegenüber unserer Zeitung Dominik Hosters an.

„Mit vereinten Kräften bietet die Eifel bereits ein umfangreiches und hochwertiges Angebot an Naturerlebnissen, die für alle zugänglich sind“, so der Geschäftsführer des Naturparks Nordeifel weiter. Kontinuierlich soll das barrierefreie Angebot weiter ausgebaut und in Szene gesetzt werden.

Der barrierefreie Tourismus ist von den Akteuren nicht nur vor dem Hintergrund des demographischen Wandels längst als wichtiges Standbein erkannt – „sowohl gesellschaftspolitisch wie auch wirtschaftlich“, bekennt Wolfgang Reh als stellvertretender Geschäftsführer der ET. Betont werden die „Verantwortung, den Zugang zur Natur für jedermann“ zu gewährleisten, ebenso wie der Umstand, dass umgekehrt barrierefreie Angebote nicht minder uneingeschränkt nicht gehandicapten Menschen – Besuchern wie Einheimischen – offen stehen und Hilfsangebote beispielsweise auch für Kinder und Senioren einfach praktisch sein können.

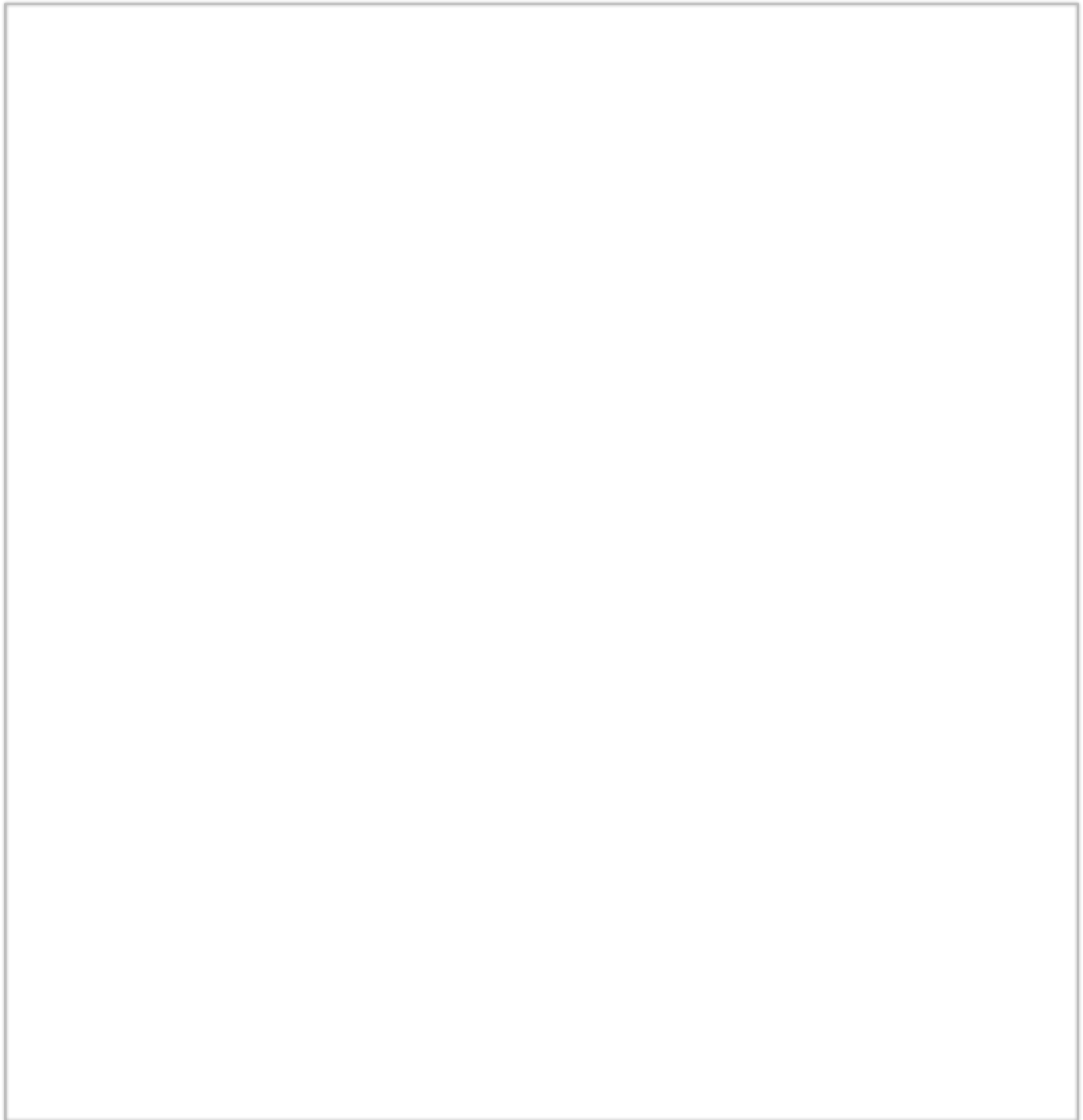
Wirtschaftliche Impulse

Unbestritten ist unter den Fachleuten der Umstand, dass Besucher völlig unabhängig einer möglichen Beeinträchtigung im vergleichbaren Umfang Geld in den Destinationen ausgeben – sowohl im Tages- wie auch im Übernachtungstourismus. „Ein attraktiver Tourismus wirkt sich immer positiv auf andere wirtschaftliche Bereiche aus“, bestätigt Dr. Andreas Schüller, Geschäftsführer des Natur- und Geoparks Vulkaneifel. Und ist erst einmal eine Destination als reizvolles und interessantes Reiseziel erkannt, ist eine Rückkehr des Gastes wünschenswert. Immerhin wurden seit 2003 über zehn Millionen Euro an Fördergeld in der gesamten Region zur Entwicklung des barrierefreien Angebotes investiert.

Gezielte Informationen

„Wer sich heute im Nationalpark Südeifel wohlfühlt, besucht vielleicht nächstes Mal die Vulkan- oder Nordeifel“, nennt Indra Schaperdoth vom Naturpark Südeifel ein Ziel der länderüberschreitenden Kooperation der Schutzgebiete – einmal mehr ein Blick über Grenzen hinweg in der Eifel. Wobei Schaperdoth selbst zudem mit den Partnern aus Luxemburg zusammenarbeiten kann. Wichtigste Voraussetzung sei aber, eine Plattform, die umfassend über das barrierefreie Angebot informiert – selbstverständlich barrierefrei.

Wesentliches Element ist dabei die Neuauflage des Online-Portals www.eifel-barrierefrei.de, das es ermöglicht, die Natur zu entdecken, ohne dabei auf Barrieren zu stoßen. Das Portal rubriziert einzelne Handicaps und bietet Suchfunktionen, um detailliert nach nutzbaren Angeboten zu fahnden. Zu finden dabei sind beispielsweise die aktuell zehn speziell barrierefrei gestalteten Angebote im Naturpark Eifel oder Übernachtungsmöglichkeiten in den Jugendherbergen.



Mit barrierefreien Hilfsmitteln wird Menschen mit Handicap das Erfahren der Natur vereinfacht. Foto: D. Ketz

Naturpark Nordeifel als Vorreiter

Für sie gilt bereits, was für die weiteren Angebote angestrebt ist: eine Zertifizierung nach den bundesweit einheitlichen Kriterien der Kampagne der Tourismusverbände „Reisen für alle“.

Dabei reicht eine Selbstmeldung der Leistungsträger nicht aus, sondern fachkundige Inspektoren sichten die Gegebenheiten vor Ort anhand von messbaren Kriterien, berichtet Tobias Wiesen, der beim Nationalpark der Spezialist für die Barrierefreiheit ist. Für 77 Angebote in der Eifel ist dies bereits geschehen, die weiteren sollen schnellstmöglich folgen. Betroffene und Tourismusbüros sollen eingebunden, teils gegenläufige Interessen unter einen Hut gebracht werden, um Chancen und Vorteile in der ganzen Eifel mit einer hohen Akzeptanz für die Zielgruppen erreichbar zu machen.

„Barrierefreies Reisen ist noch keine Selbstverständlichkeit“, weiß Indra Schaperdoth. Wie Annemie Nickels von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft aus Prüm berichtet, kommt es dabei auf viele Details an. Beispielsweise Toiletten. Mobile Angebote müssten ausgebaut werden, regt sie aus Erfahrung an. Die Palette sei breit, reiche halt von den WCs über Sehenswürdigkeiten und Pflegemöglichkeiten bis hin zu Unterkunft und Transport. In der Südeifel habe man sehr von den Erfahrungen aus der Nordeifel profitieren können, so Schaperdoth.

NEUES LEADER-PROJEKT

Mehr Barrierefreiheit in der Nordeifel

Ein Großprojekt der anderen Art soll in der Nordeifel im kommenden Jahr im Rahmen der Zertifizierung weitere wichtige Pflöcke im barrierefreien Tourismus im Bereich des Naturparks Nordeifel setzen.

Mit einer breit angelegten Informationskampagne sollen Leistungsträger aus den Bereichen Gastronomie und Unterkunft sowie kommunale Träger von Wanderwegen und weiteren Angeboten sensibilisiert werden, den Weg durch die Zertifizierung zu gehen, berichten Dominik Hosters und Tobias Wiesen.

Ein weiterer Baustein ist in Zusammenarbeit mit den touristischen Partnern vor Ort die Erstellung von detailliertem Informationsmaterial und die Entwicklung buchbarer Pauschalen. Namentlich die Nordeifel Tourismus GmbH, der Rureifel Tourismus e.V. und die Monschauer Land Touristik sind dabei mit im Boot des Projektes, das mit 300.000 Euro aus Leader-Mitteln unterstützt wird.

Dabei setzt ein dritter Baustein auf Nachhaltigkeit – auch nach Auslaufen des Projektes: Koordinatoren sollen ausgebildet werden, die darüber hinaus fundierte Ansprechpartner für die Entwicklung barrierefreier Angebote vor Ort sein sollen.

Als einer der Urväter barrierefreier Touristik in der Eifel plaudert Michael Lammertz vom Nationalpark aus der Geschichte. In Kooperation mit dem Naturpark Nordeifel wurden seit 2003 die ersten Angebote entwickelt. „Leitgedanke war und ist heute noch die Idee, die Natur allen Menschen zugänglich zu machen.“ Dabei habe sich die Nordeifel schnell zu einer Vorreiterregion entwickelt. Jährlich 400 barrierefreie Rangertouren, teilweise mit Übersetzung in Gebärdensprache, dokumentieren dies ebenso wie die Ausstellungen, beispielsweise die „Wildnisfreunde“ auf Vogelsang. Kutschfahrten gehören ebenso zum Angebot wie „unser Meisterstück“: Der „Wilde Weg“ auf dem Kermeter mit zehn meist interaktiven Stationen zieht sich komplett barrierefrei durchs Gelände. Dabei ermöglicht ein Holzsteg durch die Waldwildnis besondere Einblicke in die Natur. „70.000 Besucher haben dieses Angebot im vergangenen Jahr genutzt“, berichtet Lammertz stolz. „Diese Zahl haben wir nun corona-bedingt bereits im Spätsommer erreicht“. Und dabei ist der „Wilde Weg“ nur eines von vielen barrierefreien Angeboten in der nördlichen Eifel.

Buchbare Pauschalen

Buchbare Individual- und Pauschalangebot sollen nun weiter entwickelt werden, um das Ziel des barrierefreien Urlaubs einfacher greifbar zu machen. Der Tages- und Übernachtungstourismus soll gestärkt werden, um Gäste generieren und binden zu können.

Ein neues Projekt läuft mit einer Investitionskulisse von rund 1,3 Millionen Euro in der Vulkaneifel an, wo ein Verbindungsstollen zwischen dem Jungfernweiher und dem Ulmener Maar barrierefrei geöffnet und weitere Wege ohne Handicap angelegt werden sollen.